20/21

Jahresbericht

DER WELLPAPPENINDUSTRIE

Onlineshopping und Wellpappe

Mit Sicherheit gut versorgt

VDW
Die Wellpappenindustrie

Weitblick

Wellpappenverpackungen sind Möglichmacher im E-Commerce und leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Logistik

Herausforderungen annehmen, Probleme lösen, nach vorne schauen – mit dieser Haltung haben die Unternehmen unserer Industrie schon vor Jahrzehnten einen Erfolgsweg beschritten und sich damit auch im Krisenjahr 2020 behauptet. Kurzfristig auftretenden starken Nachfragespitzen stand eine schwierige Situation auf den Rohstoffmärkten gegenüber. Hohe Papierpreise, Verknappung von Wellpappenrohpapier und gleichzeitig sinkende Abgabepreise für unsere Produkte haben unserer Branche zugesetzt. Insbesondere der Preisdruck wird uns offenbar auch im Jahr 2021 weiter begleiten.

Zugleich brachte 2020 für die Wellpappenindustrie aber auch die Anerkennung als systemrelevante Branche – damit geht für uns eine große Verantwortung einher. Wir haben gerne und aus voller Überzeugung unseren Beitrag geleistet, damit die Wirtschaft auch in einer Ausnahmesituation weiterläuft. Mit gut schützenden, wirtschaftlichen und umweltverträglichen Verpackungen sorgen wir Tag für Tag dafür, dass produzierte Waren sicher bei den Empfängern in Industrie, Handel und Privathaushalten ankommen.

Diese Kernaufgabe von Verpackungen aus Wellpappe ist in der Krisensituation wieder stärker ins Bewusstsein gerückt. Wenn die Einkaufsmöglichkeiten eingeschränkt sind und der Supermarktbesuch aus Angst vor Ansteckung gemieden wird, kommt der Onlinehandel mit der direkten Belieferung der Verbraucher verstärkt zum Zug – und das zunehmend auch für Artikel des täglichen Bedarfs wie Drogeriewaren oder Lebensmittel. Die Folge sind zweistellige Zuwachsraten beim E-Commerce-Umsatz. Im Rekordjahr 2020 waren es plus 14,6 Prozent.

Mehr kleinteiliger Versand an Endverbraucher macht sich auch beim Wellpappenabsatz bemerkbar. Wir haben in diesem Zusammenhang die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) um eine Marktanalyse gebeten. Das Ergebnis bestätigt die Annahme, dass der Einsatz im E-Commerce inzwischen eine enorme Rolle für die Kunden der Wellpappenindustrie spielt. Demnach werden 16 Prozent des deutschen Absatzes von Wellpappe für Versandverpackungen eingesetzt, 56 Prozent davon für die Belieferung privater Haushalte. Damit erweist sich der digitale Handel als wichtiger Wachstumsfaktor für unsere Branche, der – gemeinsam mit anderen Bereichen – zum Absatzplus von 0,9 Prozent im Jahr 2020 beigetragen hat.

Als Möglichmacher des E-Commerce schützen Wellpappenverpackungen das Bestellte nicht nur zuverlässig vor Transport- oder Lagerschäden, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Logistik. Mit nahezu vollständigem Recycling und einer natürlichen, nichtfossilen Rohstoffbasis erfüllen die Kreislaufverpackungen hohe ökologische Anforderungen. Versandhändler wie Zalando, Globetrotter oder Teekampagne dokumentieren diese Eigenschaften mit einem Aufdruck auf ihren Versandkartons, dem vom VDW entwickelten Öko-Signet.

Dennoch gibt es immer wieder Stimmen, die wegen des erneuten Wachstums im E-Commerce von „Müllbergen“ sprechen – gerade auch im politischen Umfeld. Unsere klare Position dazu: Wellpappenverpackungen sind Kreislaufverpackungen. Gebrauchte Wellpappe ist kein Müll,

Inhalt

2 Vorwort

4 Absatz rauf, Erlöse runter

8 Grüner shoppen

10 Raus aus der Kunststofffalle – Wellpappe zeigt Wege auf

12 Weniger Plastik, mehr Recycling

14 Die Wellpappenindustrie als Partner

16 Besser fürs Klima

18 Bio heißt Wellpappe

20 Kluge Köpfe

sondern ein wichtiger Sekundärrohstoff für die Papierindustrie und damit die Basis für neue nachhaltige Verpackungen. Mit dieser Kernbotschaft setzen wir unsere Aufklärungsarbeit fort und intensivieren diese, sei es in unseren Verbandspublikationen und -veranstaltungen, unserem Engagement beim „Forum Ökologisch Verpacken" oder im politischen Dialog in Berlin.

Vor drei Jahren haben wir mit einer VDW-Hauptstadtrepräsentanz die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um in der Politik und unter den Meinungsbildnern der Umwelt- und Verbraucherschutzverbände noch mehr Gehör zu finden. Seither konnten wir eine ganze Reihe sehr konstruktiver Gespräche mit Bundestagsabgeordneten und Fachleuten in den Ministerien führen – und werden diesen Dialog natürlich weiter vorantreiben, um aktuelle wie geplante Gesetzesvorhaben im Sinne unserer Branche zu begleiten. Um unsere Präsenz zusätzlich zu stärken, sind wir außerdem noch einen Schritt weiter gegangen und haben das Team des VDW vergrößert: Ich freue mich, dass wir mit unserer neuen PR- und Marketing-Managerin Sabine Egidius eine auch politisch versierte Kraft gewinnen konnten, mit der wir nun in Berlin dauerhaft personell vertreten sind.

Es gab 2020 zwar kaum Möglichkeiten für persönliche Kontakte. Dennoch haben unsere Gremien und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Haus der Wellpappe eine beeindruckende Fülle an Projekten realisiert, darunter auch unseren „Innovationspreis Wellpappe". Die Austragung 2020/2021 hat wieder einmal gezeigt, welche kreative Kraft in den Unternehmen steckt. Verpackungsentwickler schaffen täglich neue Lösungen, wie man mit Wellpappe noch wirksamer, effizienter und nachhaltiger verpacken kann. Weil Flexibilität während der Pandemie noch einmal ganz besonders gefragt war, gab es dieses Mal einen Sonderpreis – dieser ging an einen Homeoffice-Schreibtisch aus Wellpappe, der sich besonders leicht auf- und wieder abbauen lässt.

Mit unseren Produkten aus Wellpappe begleiten und ermöglichen wir künftige wirtschaftliche Entwicklungen ebenso wie dringend notwendige ökologische Transformationsprozesse. Die VDW-Unternehmen haben auch im Krisenjahr ihre Leistungsfähigkeit und Innovationskraft unter Beweis gestellt und damit erneut deutlich gemacht: Wellpappe gestaltet die Zukunft der Verpackungen aktiv mit!

Ihr Dr. Steffen P. Würth
Vorsitzender des Verbandes der Wellpappen-Industrie e.V.

Dr. Steffen P. Würth

Der VDW-Vorsitzende sieht die Leistungsfähigkeit der Branche in der Krise bestätigt

Absatz rauf, Erlöse runter

VDW-Mitglieder übertreffen 2020 unter herausfordernden Bedingungen die Prognose des Verbandes

In dem stark von den wirtschaftlichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geprägten Krisenjahr 2020 konnte die Wellpappenindustrie den Absatz ihrer Erzeugnisse steigern. Sorgen bereitet den Wellpappenherstellern dagegen die Erlössituation. Während im Verlauf des Jahres 2020 die Durchschnittserlöse für Wellpappenerzeugnisse um 5,8 Prozent gefallen sind, haben sich die Kosten für den wichtigsten Rohstoff Wellpappenrohpapier deutlich erhöht.

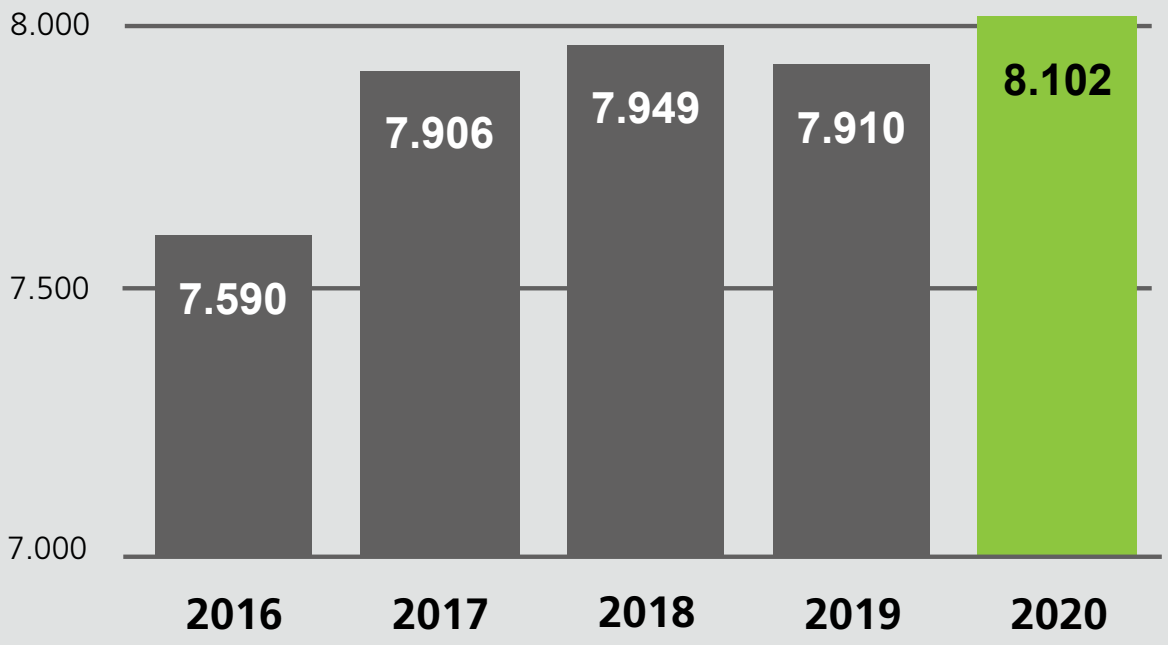
Die VDW-Mitgliedsunternehmen haben 8,1 Milliarden Quadratmeter Wellpappe und damit knapp 200 Millionen Quadratmeter mehr als im Vorjahr abgesetzt. In der arbeitstäglichen Betrachtung ergibt sich eine Steigerung um 0,9 Prozent. Mit ihrem Absatzwachstum konnte sich die Branche damit im Krisenjahr 2020 von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung lösen. Die im Bruttoinlandsprodukt (BIP) erfasste Summe der Wirtschaftsleistungen ist im selben Zeitraum um 5 Prozent gefallen.

Erhöhte Nachfrage durch Versand- und Lebensmitteleinzelhandel

Maßgeblichen Einfluss auf die erhöhte Nachfrage nach Wellpappenverpackungen hatte nach Auskunft des VDW-

Wellpappenabsatz 2016–2021 in Millionen m²

(absolute Zahlen; VDW-Mitglieder)



Pandemie-Auswirkungen

Im Lebensmitteleinzelhandel kam es kurzfristig zu stark erhöhter Nachfrage

Geschäftsführers Dr. Oliver Wolfrum unter anderem das lebhafte Geschäft mit Versandverpackungen für den Onlinehandel. „E-Commerce hat in der Pandemie nochmals einen kräftigen Schub bekommen. Da neun von zehn Versandverpackungen aus Wellpappe hergestellt werden, macht sich das auch in der Absatzentwicklung bei unseren Mitgliedern bemerkbar. Die Webshops schätzen den zuverlässigen Produktschutz, die Logistik- und Handlingvorteile, aber auch das günstige ökologische Profil der Wellpappenverpackungen."

Ebenfalls zur lebhaften Nachfrage beigetragen hat eine durch die Pandemie verursachte Sonderkonjunktur im Lebensmitteleinzelhandel, denn viele Verbraucher haben sich insbesondere in der ersten Jahreshälfte mit langlebigen Lebensmitteln und Hygieneprodukten bevorratet. Andere wichtige Abnehmerbranchen wie die chemische Industrie, Automobilindustrie oder der Maschinenbau waren dagegen teilweise stark von der Corona-bedingten Wirtschaftsflaute und Hindernissen im Export betroffen und hatten entsprechend geringeren Verpackungsbedarf.

Preissteigerungen bei Papier

Probleme bereitet den Unternehmen der starke Preisauftrieb beim Wellpappenrohpapier. Die Beschaffung dieses Rohstoffs macht rund 50 Prozent der Kosten für die Wellpappenhersteller aus. Die gewichteten Papierkosten lagen laut VDW im Dezember 2020 um 6,7 Prozent höher als im Dezember 2019. Das entspricht einem Preisniveau wie zuletzt im September 2019. Allerdings lagen die eigenen Durchschnittserlöse damals um 7,2 Prozent höher. Die Erlöse für Wellpappe sind dagegen im Durchschnitt des Jahres um 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt gefallen. „Da sich die Schere zwischen den Preisen für Wellpappe und Wellpappenrohpapier auch zum Jahresbeginn 2021 weiter geöffnet hat, sehen einige Mitgliedsunternehmen eine Belastungsgrenze erreicht", erklärt Wolfrum.

Fortsetzung des Wachstumstrends erwartet

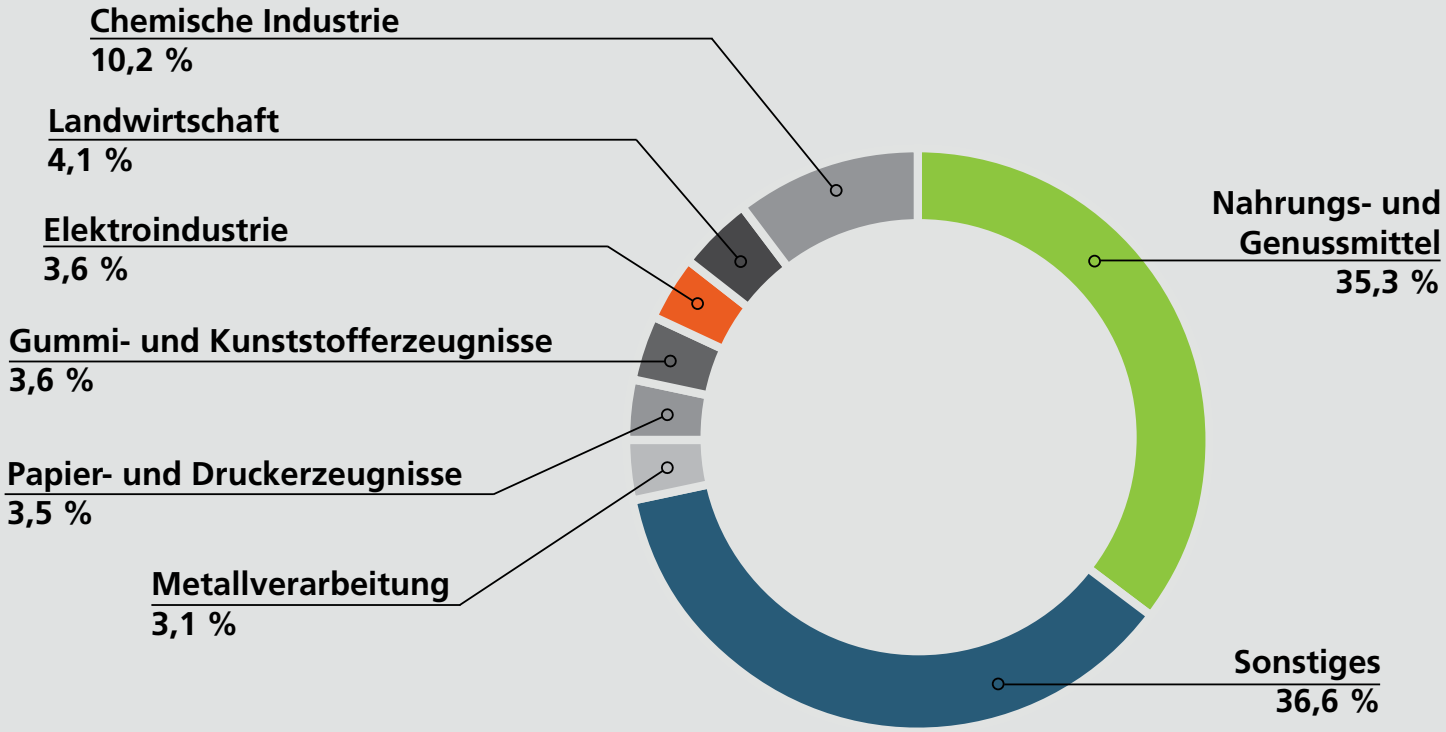
Für 2021 rechnet der VDW mit einem Wachstum von etwa 1,0 Prozent. Laut Prognose wird der Wellpappenabsatz in den ersten drei Monaten des kommenden Jahres um etwa 0,5 Prozent wachsen und im zweiten Quartal sogar um 1,9 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte kalkuliert der Verband mit einem leichten Absatzrückgang von 0,5 Prozent im dritten und 0,9 Prozent im vierten Quartal.

Fachkräfte und Azubis gesucht

Interessante und vielseitige Berufe und die Gewissheit, in einer Zukunftsbranche zu arbeiten: Eine Karriere in einem der 30 Mitgliedsunternehmen des VDW bietet Berufseinsteigern und -umsteigern attraktive Perspektiven. Die seit Jahren wachsende Nachfrage nach Wellpappenverpackungen wirkt sich auch positiv auf die Jobangebote in der Branche aus. Aktuell arbeiten rund 17.500 Menschen in der Wellpappenindustrie, darunter etwa fünf Prozent Auszubildende. Im Corona-Jahr 2020 ist der Anteil der Auszubildenden an den Beschäftigtenzahlen leicht zurückgegangen. Dabei steigt der Bedarf: Viele Unternehmen suchen aktiv nach ausgebildeten Fachkräften, Hochschulabsolventen oder Azubis. Unterstützt werden sie dabei durch die Öffentlichkeitsarbeit des VDW. So setzt der Verband insbesondere in der Ansprache von Schulabgängern auf Kommunikation in den sozialen Medien. Eine im Jahr 2020 fertiggestellte Serie von Internet-Clips zeigt junge Menschen in verschiedenen Ausbildungsberufen, die auf unterhaltsame, anschauliche und authentische Weise aus ihrem Berufsalltag erzählen. Mehr dazu auf Facebook unter: Ausbildung.Wellpappenindustrie oder auf Instagram und YouTube unter: die_wellpappenindustrie.

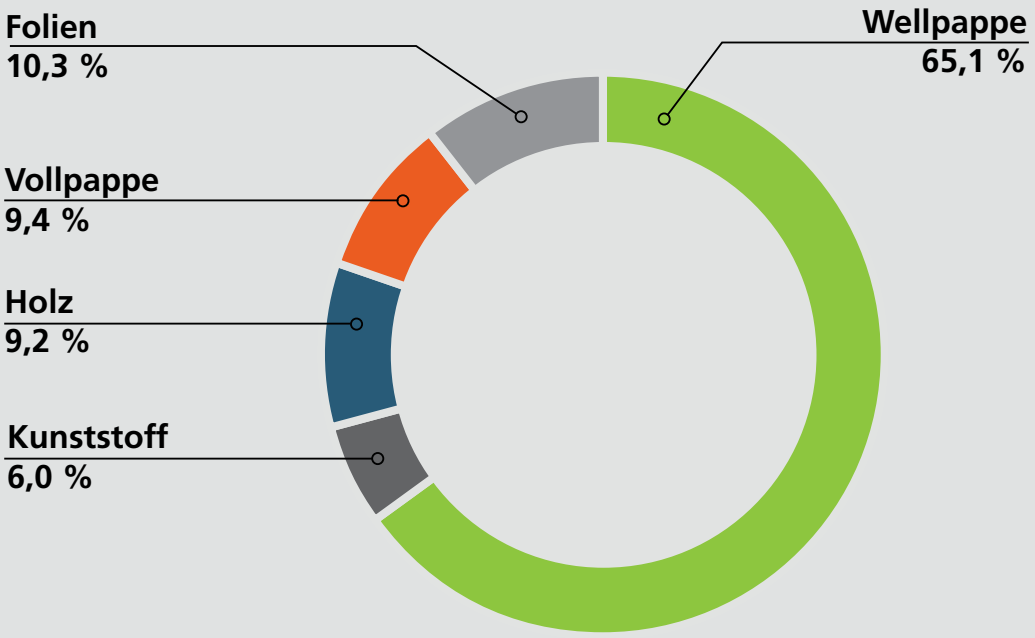
Abnehmerindustrie nach Wellpappenumsatz

(VDW-Mitglieder)



Über ein Drittel der hergestellten Wellpappe wird von der Nahrungs- und Genussmittelindustrie abgenommen

Marktstruktur bei Transportverpackungen



Zwei Drittel aller Waren sind in Transportverpackungen aus Wellpappe verpackt

Grüner shoppen

Die Bedeutung ökologischer Verpackungen aus Wellpappe im Versandhandel nimmt zu

Leere Fußgängerzonen, geschlossene Restaurants und verwaiste Flughäfen: Die drastischen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben in vielen Wirtschaftssektoren tiefe Spuren hinterlassen. Das gilt besonders für den Handel: Während Ladengeschäfte, so sie nicht Waren zur lebensnotwendigen Versorgung anbieten, massive Umsatzverluste hinnehmen mussten, hat das Einkaufen im Internet mit dem Einzug des Corona-Virus in unser Leben nochmal einen klaren Auftrieb erhalten. 14,6 Prozent Umsatzwachstum meldet der Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland (bevh) und damit noch einmal deutlich mehr als das bereits zweistellige Wachstum der drei Jahre zuvor. Shoppen per Mausklick kann das Einkaufserlebnis vor Ort nicht ersetzen, ist aber in Pandemiezeiten ein sicherer Weg, um gerade bei verschärften Einschränkungen auch Zugang zu Produkten jenseits von Lebensmitteln oder Drogerieartikeln zu haben. 2020 hat der E-Commerce sicherlich so manche Weihnachtsbescherung und viele Geburtstage gerettet.

Onlineshopping – ökologisch vorteilhafter als sein Ruf

Onlineshoppen ist keine Umweltsünde

Dass das Einkaufen im Internet nicht weniger umweltfreundlich ist als das Flanieren durch die Geschäfte, belegen Studien des Deutschen Clean Tech Instituts (DCTI) und des Instituts für Supply Chain Management der Universität St. Gallen. Im Durchschnitt sei der Transport von Waren vom Händler zum Kunden beim Onlinehandel sogar etwas effizienter und emittiere dadurch weniger klimaschädliche Gase – selbst unter Einbeziehung der Retouren. Generell ist bei der Umweltbilanz von stationärem und Onlinehandel eine sehr differenzierte Betrachtung gefragt. So gilt es inzwischen etwa beim E-Commerce, auch bessere Bündelungsmöglichkeiten durch Zustellalternativen wie Abholstationen zu berücksichtigen. Beim Kauf im stationären Handel wiederum schlägt zu Buche, welches Verkehrsmittel Verbraucher für den Weg dorthin wählen.

Versandverpackungen aus Wellpappe: langlebige Faser aus nachwachsender Ressource

Versandverpackungen aus Wellpappe runden das ökologische Profil des E-Commerce ab. Nach Erkenntnissen aus einer Untersuchung der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) gehen rund 90 Prozent aller Lieferungen des Versandhandels in Wellpappenverpackungen auf die Reise zu den Adressaten in privaten Haushalten und Unternehmen. Nach dem Auspacken recyceln die Empfänger die Kartons über die haushaltsnahe Altpapiersammlung oder gewerbliche Sammelsysteme. Der so erfasste Sekundärrohstoff ist eine wichtige Ressource für die Papierhersteller und eine gefragte Handelsware. Laut einer aktuellen Untersuchung des bifa Umweltinstituts können Papierfasern den Recyclingprozess mindestens 20-mal ohne nennenswerten Qualitätsverlust durchlaufen. Das ist gelebte Kreislaufwirtschaft.

Die in der Wellpappe eingesetzten Papierfasern werden aus dem Bruch- und Durchforstungsholz nachhaltig bewirtschafteter Wälder gewonnen. Das Stammholz wird zu Möbeln, Fensterrahmen und ähnlichen Produkten verarbeitet, sodass kein Baum für eine Wellpappenverpackung sterben muss. Die nachwachsende Rohstoffbasis hat Vorteile in Sachen Klimaschutz, denn das beim Baumwachstum in der Pflanzenfaser eingeschlossene Kohlendioxid bleibt auch nach vielfachen Recyclingdurchläufen gebunden und wird erst bei der energetischen Nutzung wieder freigesetzt. Das emittierte CO_2 entspricht dann der ursprünglich im Pflanzenwachstum der Atmosphäre entzogenen Menge. Auf diese Umweltvorteile weisen immer mehr Onlinehändler hin, die auf ihren Verpackungen das vom VDW angebotene Öko-Signet einsetzen: „Verpackung aus Wellpappe – nachwachsende Rohstoffe, vollständiges Recycling“.

Bereits in der im Jahr 2015 veröffentlichen Studie „Supply Chain 2025“, die das Frankfurter Zukunftsinstitut im Auf-

Im Kommen: die Paketzustellung per Lastenrad

trag des VDW erarbeitet hatte, wurden Nachhaltigkeit sowie die Digitalisierung und Individualisierung des Einkaufens als starke Trends beschrieben. Wellpappenverpackungen, so das Fazit der Autoren, erweisen sich dabei jeweils als wichtige Begleiter. Für den Handel nach Corona prognostiziert Dr. Kai Hudetz, Geschäftsführer des Instituts für Handelsforschung (IFH KÖLN), dass die Verbindung von E-Commerce mit realen Einkaufserlebnissen das Erfolgsmodell Nummer eins sein wird. In einem Blog-Beitrag sagt er: „Der Erlebniskauf wird zurückkehren und damit die Chance, mit vernetzten Konzepten, durch die Verknüpfung von Online- und Offlineangeboten, bei den Kundinnen und Kunden zu punkten." Mit Online-Pure-Playern, Omnichannel-Angeboten und neuen, attraktiven Läden wird die Welt des Handels immer bunter – und nachhaltige Wellpappenverpackung ist für alle Spielarten ein optimaler Partner.

Raus aus der Ku
Wellpappe zeigt

Interview mit Jörg Sommer, Vorsitzender der Deutschen Umweltstiftung

Bilder von Plastikmüll in den Meeren und Bedenken wegen der klimaschädlichen Auswirkungen des enormen Verbrauchs an Kunststoffverpackungen verleihen der Suche nach Alternativen mehr und mehr Dringlichkeit. Inwiefern können Verpackungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen wie Wellpappe dabei helfen, einen Weg aus der Kunststofffalle zu finden? Der Vorsitzende der Deutschen Umweltstiftung und Beirat im Forum Ökologisch Verpacken Jörg Sommer nimmt Stellung.

Untersuchungen belegen, dass vielen Menschen Nachhaltigkeit ein immer wichtigeres Anliegen ist. Welche Rolle spielen Verpackungen dabei?
Verpackungen sind nicht die einzige Herausforderung in der Transformation zu einer nachhaltigeren Gesellschaft. Wichtige Handlungsfelder sind zum Beispiel auch die Energieversorgung und die Mobilität. Verpackungen sind jedoch in unserem Alltag allgegenwärtig, hier fällt uns besonders auf, wo es Handlungsbedarf und -möglichkeiten gibt. Und tatsächlich sprechen wir auch hier über große Mengen an Energie, Rohstoffen und Abfall. Der größte Teil davon fällt in der Wirtschaft an, allerdings beträgt der Anteil von privaten Endverbrauchern rund 47 Prozent, also fast die Hälfte. Wenn wir hier Ressourcen einsparen können – und das müssen wir –, dann hat das durchaus positive Auswirkungen auf die Umwelt.

Welchen Beitrag können geschlossene Stoffkreisläufe zu nachhaltigeren Wirtschaftsprozessen leisten?
Die Wirtschaft der Zukunft – und beileibe nicht nur in der Verpackungsbranche – wird eine Kreislaufwirtschaft sein. Wir können es uns nicht mehr leisten, aus oft kostbaren Rohstoffen Wegwerfprodukte zu machen, die dann anschließend als Müll in der Umwelt landen. Angesichts des globalen Klimawandels ist es aber auch eine besondere Herausforderung, eine solche Kreislaufwirtschaft energieeffizient und ressourcenschonend zu organisieren. Wenn wir unseren Plastikabfall mit schwerölbetriebenen Dampfern nach China verfrachten, wo neue Plastikprodukte hergestellt und dann per Luftfracht wieder nach Europa exportiert werden, dann kann man das Kreislaufwirtschaft nennen. Für Umwelt und Klima ist das aber alles andere als vorteilhaft. Die Zukunft liegt in effizienten, regionalen Recycling-Kreisläufen, die sparsam mit nachwachsenden Rohstoffen aufgefüllt werden. Denn vollständig geschlossene Kreisläufe werden wir nie erreichen. Die Kreislauforientierung der Hersteller faserbasierter Verpackungen wie Wellpappe ist hier ein Vorbild auch für andere Branchen.

Plastikverpackungen gelten als problematisch. Die DUS spricht in einem im vergangenen Jahr publizierten E-Paper sogar von Kunststofffalle. Warum?
Weil wir nach wie vor Unmengen von Kunststoffen einsetzen, obwohl diese in vielen Fällen durch umweltverträglichere Lösungen ersetzbar wären. Und anders als viele glauben, sieht es mit der Wiederverwertung gerade bei Kunststoffen ziemlich mau aus. Tatsächlich verfrachtet Deutschland große Teile seines Mülls ins Ausland. So haben laut einer Studie der Vereinten Nationen deutsche Firmen allein im Jahr 2018 rund 100.000 Tonnen Plastikmüll nach Malaysia verschifft. Faktisch werden große Teile der Kunststoffabfälle überhaupt nicht recycelt, sondern landen in der Umwelt. Dadurch sterben nicht nur Tiere, deren Lebensraum zerstört wurde, die Plastik mit Nahrung verwechseln oder sich darin verheddern und dadurch qualvoll verenden. Der Abfall in der Umwelt hat noch andere weitreichende Auswirkungen. Eine davon ist das Vorantreiben des Klimawandels. Forscher der Universität Hawaii zeigten im Rahmen einer Studie, dass Plastik im Meer die Treibhausgase Methan und Ethylen produziert. Und wie wir alle wissen, landen Unmengen von Plastik im Meer.

Faserbasierte Verpackungen wie Wellpappe könnten noch mehr Kunststoffverpackungen ersetzen. Woran hapert es?
Am Ende ist es für viele Unternehmen vor allem eine Kostenfrage. Erdölbasierte Kunststoffe sind noch immer viel zu billig, ihre tatsächlichen Umweltkosten sind nicht eingepreist. Würden sich die Kosten an den realen Umweltlasten orientieren, käme da schnell Bewegung in den Prozess. Auch angesichts sinkender Ölreserven und der schlechten Klimabilanz von Kunststoff sollten wir uns gut überlegen, wofür wir Kunststoffe einsetzen. Es wird auch

nststofffalle – Wege auf

(DUS)

in Zukunft Anwendungen geben, in denen Kunststoffe unersetzbar sein werden. Umso wichtiger ist es, sie dort zu ersetzen, wo das problemlos möglich ist. Eine Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) hat berechnet, dass rund 21 Prozent der in Verpackungen verarbeiteten Kunststoffmenge in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingespart und durch Lösungen aus Wellpappe ersetzt werden könnten. Dadurch könnte der Verbrauch von Kunststoff jährlich um 825.057 Tonnen reduziert werden. Es geht also – wenn man will.

Im Rahmen eines Fachgesprächs der DUS gemeinsam mit dem Forum Ökologisch Verpacken haben im Herbst 2020 Vertreter von Umweltschutzorganisationen und Experten aus der Politik über Wege aus der Kunststofffalle diskutiert. Wie ist Ihr Resümee?

Diese Veranstaltung war, das haben uns viele Teilnehmer mitgeteilt, ein entscheidender Durchbruch in der Verpackungsdebatte. Natürlich geht es nach wie vor darum, Verpackungen insgesamt zu reduzieren, darin sind sich alle ökologischen Experten einig. Wie viel wir aber schon durch eine kluge Substitution von Kunststoffen gewinnen können, das war bis dahin kaum Bestandteil der Fachdiskussionen. Zwischenzeitlich schließen sich immer mehr Umweltengagierte der Forderung der Deutschen Umweltstiftung an, bis 2025 insgesamt 30 Prozent der Kunststoffverpackungen durch umweltfreundlichere Lösungen zu ersetzen. Wir sollten das jetzt auch konsequent angehen.

Jörg Sommer

Jörg Sommer ist Politikwissenschaftler, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Umweltstiftung und geschäftsführender Herausgeber von „JAHRBUCH ÖKOLOGIE“

Weniger Plastik, mehr Recycling

Handel setzt auf nachhaltige Verpackungsstrategien

Egal ob Aldi, Lidl, Edeka, REWE oder der Bio-Supermarkt Alnatura – alle Ketten im deutschen Lebensmitteleinzelhandel haben sich ambitionierte Ziele in Sachen Nachhaltigkeit gesetzt. Damit stellen sie sich der Tatsache, dass Distribution und Handel unweigerlich zum CO_2-Fußabdruck von Konsumgütern beitragen – und zwar sowohl im Onlinehandel als auch beim Verkauf im Laden um die Ecke. Laut der vom Umweltbundesamt im Jahr 2020 herausgegebenen Studie „Ökologisierung des Onlinehandels" heißt es mit Bezug auf den Lebensweg von Produkten: „Distribution und Handel tragen in vielen Fällen mit einem Anteil von 1 – 10 Prozent zu den CO_2-Emissionen bei."

Zugleich reagieren die Händler mit ihrem Engagement auf die Wünsche ihrer Kunden. Die Bedeutung von Kriterien wie Nachhaltigkeit, Transparenz und verantwortungsvollen Lieferketten steigt weiter. Umgekehrt tragen die Handelsunternehmen mit ihrer Sortimentsgestaltung, ihren Services und ihrer Kommunikation dazu bei, das Konsumentenverhalten positiv zu beeinflussen. Ein Beispiel ist der von vielen Verbrauchern begrüßte Verzicht auf Plastiktüten, verbunden mit dem Angebot mehrfach verwendbarer Einkaufskisten aus Wellpappe oder Baumwolltragetaschen.

Initiativen für Plastikreduzierung

Zu den Verbraucherwünschen zählt auch, Verpackungsmaterial möglichst effizient zu nutzen, mehr recyclingfähige Verpackungsmaterialien zu verwenden und – wo möglich – auf Plastik zu verzichten. Auf der zu diesem Thema eingerichteten Website www.wenigerverpackung.de informiert der Handelsverband Deutschland (HDE) über die entsprechenden Initiativen der großen Lebensmittelhändler und Discounter. So haben sich beispielsweise Aldi Nord und Aldi Süd vorgenommen, bis 2022 ihre Eigenmarkenverpackungen vollständig recyclingfähig zu gestalten. Ähnlich äußern sich Lidl und Kaufland. Beide möchten Plastik bei den Verpackungen ihrer Eigenmarken weiter reduzieren und verstärkt auf umweltfreundlichere und recyclingfähige Materialien und Rezyklate setzen.

Als nachhaltige Alternative bieten sich faserbasierte Materialien wie Papier, Karton oder Wellpappe an. Im Rahmen eines Projekts der Forschungsgruppe „Circulus – Transformationspfade und -hindernisse zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in der Bioökonomie" haben Wissenschaftler der Universität Freiburg herausgefunden, dass die Substitution der typischen Plastikschälchen für loses Obst wie Heidelbeeren durch Lösungen aus Wellpappe mit deutlichen Klimavorteilen verbunden wäre. Laut der 2020 veröffentlichten Studie könnten die jährlichen CO_2-Emissionen für die Herstellung von Obstkörbchen in Deutschland durch einen Wechsel von PET zu Wellpappe um 34 Prozent reduziert werden.

Hohes Substitutionspotenzial

Das Potenzial für das Umschwenken auf Wellpappenverpackungen ist enorm: Jede fünfte Plastikhülle könnte grundsätzlich durch das Kreislauf-Verpackungsmaterial ersetzt werden. Die von der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) zu diesem Thema gelieferten Forschungsergebnisse aus dem Jahr 2019 zeigen beispielhafte Möglichkeiten auf: Bag-in-Box-Lösungen statt Kunststoffflaschen, Wellpappen-Carrier statt Schrumpffolie für Flaschengebinde oder isolierende Kühlverpackungen aus Wellpappe statt Styropor. Handelsunternehmen, die seit jeher mit Wellpappe in Form von Transportverpackungen oder Regalverpackungen umgehen, kennen die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile des Materials genau – auch was das Recycling angeht. Schließlich wird in jedem Markt Wellpappe sortenrein erfasst und als Rohmaterial für die Papierherstellung an Recyclingunternehmen verkauft.

So viel Kunststoff muss nicht sein

Für Obst- und Gemüseverpackungen aus Plastik gibt es ökologische Alternativen aus Wellpappe

Die Wellpappen-industrie als Partner

Unser Nachhaltigkeitsbeitrag im Spannungsfeld von Green Deal und Bundestagswahl

Bis 2050 wollen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union Klimaneutralität erreichen. Der von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vorgelegte Green Deal soll nach ihren eigenen Worten nicht weniger erreichen, als „die Wirtschaft mit unserem Planeten in Einklang zu bringen". Der im März 2020 präsentierte Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft hat das umfassende Vorhaben weiter ausdifferenziert. Im Zuge des angestrebten Transformationsprozesses und seiner Auswirkungen auf die nationale Gesetzgebung ist auch die Wellpappenindustrie verstärkt gefragt, sich zu positionieren – und immer wieder den Beitrag der Branche zum Erreichen der ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele herauszustellen.

Die Wellpappenindustrie stellt ein vorbildliches Kreislaufprodukt her

Die von der EU vorgegebene Linie ist eindeutig: Das neue, klimaverträgliche Wachstumsmodell setzt vermehrt auf erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe. Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft bildet eine entscheidende Säule des Green Deal; Einwegverpackungen sollen ersetzt und Rezyklatanteile erhöht werden. Die Bundesregierung hat diese Linie bereits auf nationaler Ebene weitergezeichnet. So tritt im Juli 2021 ein Verbot von Kunststoff-Einwegverpackungen wie To-go-Bechern oder Einweggeschirr in Kraft.

Verpackungen aus Wellpappe leisten schon heute einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaft, der künftig weiter ausgebaut werden kann. In zahlreichen Fällen bietet sich Wellpappe als Alternative zu Plastikverpackungen an oder kann den Plastikanteil einer Verpackung deutlich verringern. Von entscheidender Bedeutung wird es sein, sowohl beim Voranschreiten des europäischen Green Deal als auch im Zuge von Bundestagswahl und anschließender Regierungsbildung immer wieder deutlich zu machen: Die Wellpappenindustrie lebt das angestrebte Kreislaufprinzip bereits vor – und diese Tatsache verdient politischen Rückhalt, wenn es um die Neugestaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen geht.

Wellpappe wird aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Damit verbunden ist ein positiver Klimaeffekt, denn das beim Baumwachstum der Atmosphäre entzogene CO_2 bleibt in der Papierfaser über viele Recyclingzyklen hinweg gebunden. Wellpappe besteht im Schnitt zu 80 Prozent aus Recyclingmaterial. Die Verpackungen werden nach Gebrauch in Deutschland nahezu vollständig erfasst und als Rohstoff für die Herstellung neuer Papierprodukte eingesetzt. Der Stoffkreislauf der Wellpappe ist also fest etabliert und kann breite Akzeptanz im gewerblichen Bereich und in der Bevölkerung vorweisen.

Der VDW wird den politischen Entscheidungsträgern in Berlin weiterhin gezielt seine Expertise anbieten und seine Argumentation dabei auch mit neuen Studien untermauern. In unseren Gesprächen mit der Politik und gesellschaftlichen Einflussgruppen wird immer wieder deutlich, wie wertvoll fundierte und wissenschaftlich belegte Informationen sind, damit gesetzgeberische Entscheidungen den beabsichtigten positiven Umwelteffekt bringen. So droht etwa eine pauschale Bevorzugung von Mehrweg zum Irrweg zu werden, wenn Fahrten mit leeren Verpackungen und zusätzlicher Reinigungs- und Logistikaufwand hohe Umweltbelastungen nach sich ziehen. Mit größter Vorsicht zu genießen ist auch ein rigoroser Ruf nach Verpackungsvermeidung. Denn nur eine im Materialverbrauch effiziente und optimal auf die Ware abgestimmte Verpackung bietet auch den notwendigen Schutz. Unzureichende Verpackungen hingegen führen zu Transportschäden, Reklamationen und Produktverlusten – damit erweist man dem Klimaschutz einen Bärendienst.

Wenn nach der Bundestagswahl die politischen Karten neu gemischt sind, steht die Regierung vor besonders großen Herausforderungen. Es gilt, großen Nachhaltigkeitszielen gerecht zu werden, während man sich den wirtschaftlichen und sozialen Folgen einer Pandemie stellen muss. Die Rückkehr eines öffentlichen Lebens ohne Social Distancing und Mobilitätsbeschränkungen – auf die wir alle sehnsüchtig hoffen – wird außerdem auch die CO_2-Emissionen wieder in die Höhe klettern lassen. Hier dürfte das Prinzip eines nachhaltigen Wachstums, das der Green Deal verankern möchte, also bereits auf einen Härtetest treffen. Die deutsche Wellpappenindustrie steht als Partner der Politik bereit, um mit ihrem Know-how und ihrer Erfahrung die nächsten Schritte anzugehen.

Sabine Egidius

Die Verfasserin Sabine Egidius verstärkt seit dem 1. Februar 2021 die VDW-Geschäftsstelle als PR-/Marketing-Managerin

Besser fürs Klima

Eine Untersuchung der Universität Freiburg zeigt, dass Obstschalen aus Wellpappe nur halb so viel Treibhausgas verursachen wie gleichartige Schalen aus PET

Wellpappenschalen weisen gegenüber PET-Körbchen deutliche Klimavorteile auf

Forscher der Universität Freiburg haben zwei der am häufigsten genutzten Verpackungsmaterialien für Obst und Gemüse einem ökobilanziellen Vergleich unterzogen. Die Ergebnisse der CO_2-Fußabdruckanalyse zeigen, dass der Lebenszyklus einer Wellpappenschale 0,017 kg CO_2-Äquivalente erzeugt, die PET-Variante dagegen 0,036 kg CO_2-Äquivalente. Eine Wellpappenschale verursacht also nur halb so viel Treibhausgasemissionen wie die Kunststoffschale. Die Klimavorteile der faserbasierten Variante erklären die Wissenschaftler vor allem mit der hohen Recyclingquote der Wellpappe gegenüber Kunststoff und der CO_2-Speicherfähigkeit von Holz, dem Primärrohstoff der Wellpappe.

„In unserem Forschungsprojekt untersuchen wir politische Initiativen zu einer biobasierten Kreislaufwirtschaft und führen ökologische Bewertungen von ausgewählten Kreislaufstrategien durch", sagt Prof. Sina Leipold, Leiterin der Forschungsgruppe „Circulus – Transformationspfade und -hindernisse zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in

der Bioökonomie“ der Universität Freiburg. „Die Studie zu den Klimaeffekten verschiedener Obstkörbchen-Varianten ist Teil der ökologischen Bewertungen. Für den Aufbau einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft werden Verpackungen aus faserbasierten Rohstoffen immer wichtiger.“

CO_2-Reduktion um 34 Prozent

In einem weiteren Schritt haben die Forscher diese Ergebnisse für den gesamten deutschen Markt hochgerechnet. Beim Blick auf die Marktanteile zeigt sich, dass Kunststoffschalen im Jahr 2018 mit einem Anteil von 45 Prozent für etwa 65 Prozent aller durch Obstschalen verursachten CO_2-Emissionen verantwortlich waren. Würde der Anteil der PET-Körbchen durch solche aus Wellpappe ersetzt, könnten jährlich 6.700 Tonnen CO_2-Emissionen eingespart werden – dies entspricht einer Reduktion um 34 Prozent.

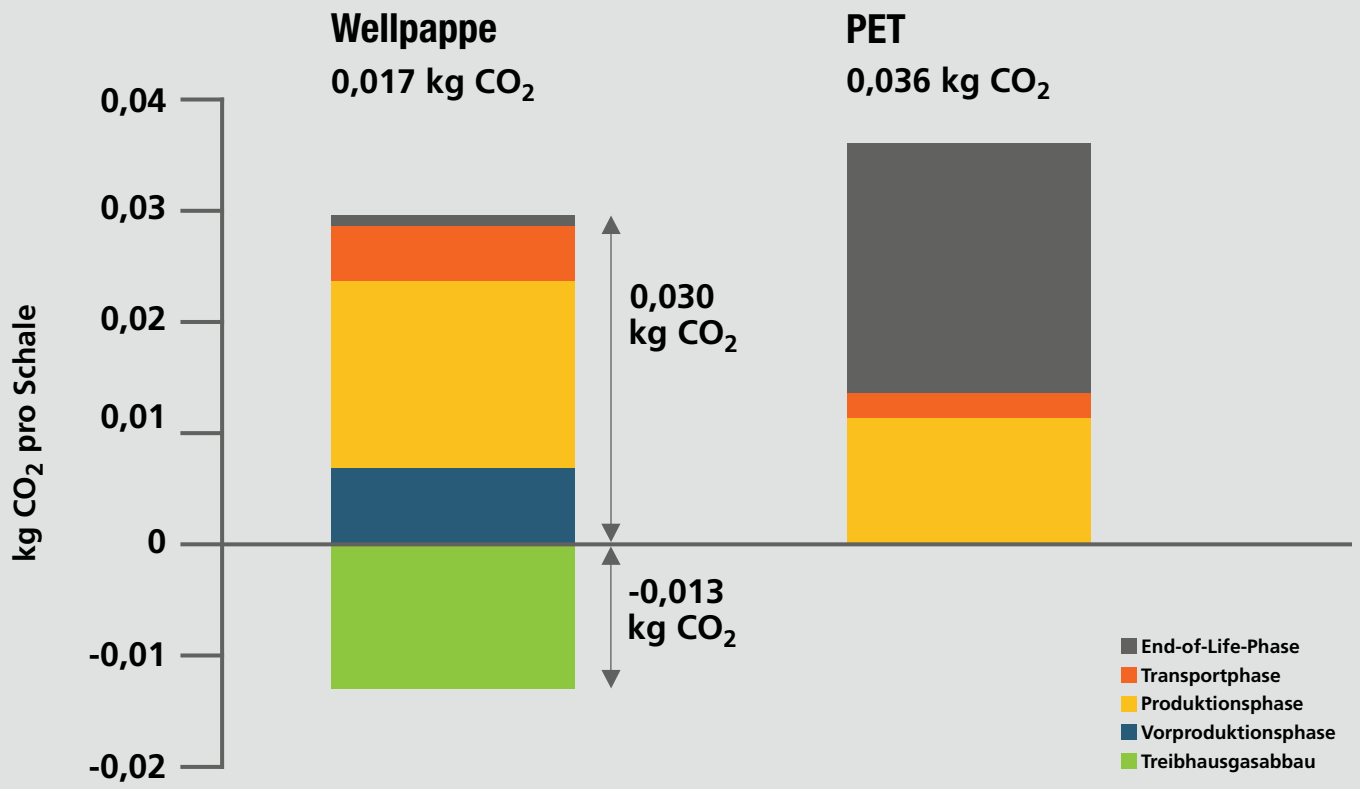
Untersuchungsgegenstand waren Obstschalen für 500 Gramm Frischobst oder Gemüse. Bei der PET-Schale verhindert ein Deckel das Herausfallen der Ware, bei der Wellpappenschale ist es eine Kunststofffolie. Das Gewicht der beiden Verpackungseinheiten beträgt jeweils 20 Gramm. Die Berechnung der Klimaeffekte über den gesamten Lebenszyklus der Verpackung hinweg erfolgte gemäß den ISO-Standards für Ökobilanzen.

Empfehlung: Wellpappe statt Plastik

Aus den ermittelten Fakten leiten die Forscher auch Empfehlungen für die Politik ab: So solle bevorzugt Wellpappe als Verpackungsmaterial erwogen werden, wenn kein Verkauf von losem Obst und Gemüse möglich sei. Generell sollten für die Herstellung von Verpackungen aller Art möglichst Rezyklate genutzt werden, wie es auch den im Verpackungsgesetz verankerten Anreizen entspreche. Die Ergebnisse und Hinweise der Wissenschaftler sind in einem „Policy Brief“ festgehalten, der auf der VDW-Website zum Download bereitsteht.

Die Untersuchung der Universität Freiburg ist besonders aufschlussreich, wenn man sie im Zusammenhang mit einer im Oktober 2019 veröffentlichten Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) betrachtet. Darin hat die GVM ermittelt, dass nach aktuellem technischem Stand jede fünfte Tonne Verpackungskunststoff in Deutschland, Österreich und der Schweiz durch Wellpappe ersetzt werden könnte; im Obst- und Gemüsesortiment sind es sogar 64 Prozent. Die Studie der Uni Freiburg macht nun an einem konkreten Beispiel deutlich, welches Klimaschutzpotenzial in der Substitution von Kunststoff durch Wellpappe steckt.

Klimaschutz: PET mit doppelt so viel CO_2-Emissionen wie Wellpappe



Quelle: Circulus/Uni Freiburg

Bio heißt Wellpappe

Interview mit Sabine Rother, Chefin des Spezialverpackungshändlers „Biobiene“, die mit dem Motto „Weg vom Plastikmüll“ wirbt

Im boomenden E-Commerce ist der Einsatz recyclingfähiger Versandverpackungen ein wichtiger Imagefaktor für Onlineshops. Für die Kunden nimmt die Bedeutung ökologischer Eigenschaften der Verpackung zu: Nach Angaben des Bundesverbands E-Commerce und Versandhandel (bevh) ist es für über 40 Prozent der Onlineshopper wichtig, dass nachhaltige Verpackungen eingesetzt werden. Sabine Rother, Geschäftsführerin des Unternehmens FSP Full Service Packaging mit der Vertriebsmarke „Biobiene“, hat sich daher ganz auf das Angebot faserbasierter Verpackungen und Packmittel konzentriert. Hier erläutert sie, was dahintersteckt.

Frau Rother, Sie bieten viele E-Commerce-Verpackungen an. Wie hat sich die Corona-Krise auf die Nachfrage nach Versandverpackungen ausgewirkt?
Hinter uns liegt ein sehr turbulentes Jahr. Da wir viele Kunden aus dem Onlinehandel beliefern, profitieren wir vom veränderten Einkaufsverhalten der Verbraucher, die ja nicht mehr ohne Weiteres in die Läden gehen können. So konnten wir im vergangenen Jahr einen starken Umsatzzuwachs verzeichnen. Durch die steigende Nachfrage aus dem E-Commerce hat sich in einigen Bereichen das Rohmaterial verknappt – das hat zu wesentlich längeren Lieferzeiten bei den Herstellern geführt. Wir mussten unsere Lieferantenbasis erweitern, um lieferfähig zu bleiben.

Weniger Plastik

Die Faltkiste aus Graspapier ist bei Biobiene-Kunden besonders beliebt

Welche Rolle spielt die Umweltverträglichkeit der Verpackungen in der Pandemie?
Die Nachhaltigkeit von Verpackungen ist nach wie vor wichtig. Besonders das Thema Plastikreduzierung ist in den meisten Köpfen sehr präsent. Wir wissen seit einigen Jahren, dass die Kunden kein Greenwashing mehr akzeptieren und beispielsweise echte Alternativen zu Kunststoff wollen. Daran hat sich auch durch Corona nichts geändert. Die Unternehmen wollen ihre Verpackung umweltfreundlich gestalten und suchen nach ökologischen Lösungen – die können wir bieten. In unserem Konzept spielt Wellpappe eine große Rolle, da die meisten Verpackungen und auch einige Polsterlösungen daraus gefertigt werden.

Wie sieht Ihr Sortiment aus?
Verpackungen aus Wellpappe sind immer ein Renner, dazu gehören Stülpdeckelkisten, Großbriefschachteln, Buchverpackungen oder klassische Faltschachteln. Die gehen so gut, weil jeder, der Ware auf umweltverträgliche Art verpacken und versenden will, auf Verpackungen aus Wellpappe zurückgreift. Was bei unseren Kunden besonders gut ankommt, ist das Rundum-sorglos-Paket an umweltfreundlichen und biologisch abbaubaren Verpackungsmaterialien. Mit unseren Papierklebebändern, faserbasierten Polsterelementen und transparenten Papier-Lieferscheintaschen finden unsere Kunden die idealen Ergänzungen zu den Wellpappenverpackungen. Die Versender können auf diese Weise die komplette Warensendung plastikfrei halten.

Sabine Rother **Chefin der Marke Biobiene**

Warum werden ökologische Verpackungen so stark nachgefragt?
Onlineshopper wollen das, und unsere Kunden profitieren vom Öko-Image der Wellpappe, wenn sie darin verpacken. Um die Umweltvorteile der Wellpappe herauszustellen, sind

Alles faserbasiert: Wellpappenschachteln, Umschlag, Polsterelement und Klebeband machen plastikfreies Verpacken möglich

einige unserer Verpackungen mit dem Öko-Signet des Verbandes der Wellpappen-Industrie gekennzeichnet. Dieser Verpackungsaufdruck informiert den Empfänger mit den Worten „Verpackung aus Wellpappe – nachwachsende Rohstoffe, vollständiges Recycling" über die ökologischen Stärken des Materials. Damit weist der Versender darauf hin, dass es sich nicht um eine rohölbasierte Verpackung handelt und dass sie Teil eines funktionierenden Recyclingkreislaufs ist. Die Imagevorteile für das versendende Unternehmen liegen auf der Hand.

Eine aktuelle Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung hat ergeben, dass etwa 21 Prozent aller Kunststoffverpackungen durch Wellpappenlösungen ersetzt werden können, im Versandhandel sogar 75 Prozent. Wie schätzen Sie das ein?
Unser Motto ist „Weg vom Plastikmüll", daher sehe ich das noch viel optimistischer: Versandverpackungen im Onlinehandel könnten ohne Probleme zu 100 Prozent papierbasiert, also absolut plastikfrei sein – wenn man will! So ist es schon lange nicht mehr nötig, Kunststoffklebebänder einzusetzen. Wir haben Papierklebebänder im Programm, die nicht nur ökologisch betrachtet, sondern auch von der Klebeleistung her wesentlich besser als Plastikklebebänder sind. Verpackungschips aus Polystyrol und Luftkissen aus rohölbasierter Folie sind nicht mehr zeitgemäß und ein absolutes „No-Go". Es gibt genügend Polstermöglichkeiten aus faserbasierten Materialen wie Wellpappe.

Biobiene

Die Marke Biobiene wurde 2008 ins Leben gerufen – schon damals war Plastik im Meer ein Problem, aber noch kein Medienthema. Das Unternehmen startete durch, als die weltweite Bewegung zur Reduzierung von Plastikprodukten an Bedeutung gewann. Die Auszeichnung mit dem German Brand Award 2018 war sowohl die Folge des wachsenden Interesses an umweltverträglichen Verpackungen als auch Impuls für das Geschäft. Mehr dazu unter www.biobiene.com.

Kluge Köpfe

Die Entwickler der Wellpappenindustrie zeigen beim Innovationspreis Wellpappe erneut, was in ihnen steckt – und präsentieren gute Ideen für nachhaltiges Verpacken, effizienten Warentransport und attraktive Warenpräsentation

„Innovation ist eine zentrale Anforderung, denn Verpackungen müssen täglich beweisen, dass sie die bestmögliche Lösung für die jeweilige Aufgabe darstellen", sagt Saskia Treeck, Expertin für Handelslogistik bei GS1 Germany und Mitglied der Jury des Innovationspreises Wellpappe. „Die verpackende Industrie fordert perfekten Produktschutz bei hoher Funktionalität. Gleichzeitig soll aus Effizienzgründen und im Interesse der Umwelt so wenig wie möglich Material eingesetzt werden." Mit diesen Anforderungen im Hinterkopf machten sich die Entwicklerteams der Wellpappenhersteller daran, Lösungen zu erarbeiten – mit beachtlichem Erfolg. „Unter den Einreichungen habe ich eine Fülle toller Ideen und beeindruckender technischer Lösungen gesehen", sagt Treeck. „Die Auswahl der besten war nicht leicht."

Vorbildliche Verpackungsoptimierung

Der beste Beitrag in der Leistungsgruppe „Transportverpackungen" kommt in diesem Jahr von Mondi Wellpappe Ansbach. Der in Zusammenarbeit mit dem Automobilzulieferer Continental entwickelten „Brakebooster Box", einer Transportverpackung für Bremskraftverstärker, bescheinigte die Jury einen hohen Vorbildcharakter in Sachen Effizienz. Die Box hat einem umfangreichen Optimierungsprozess durchlaufen, damit sie den Anforderungen automatisierter Hebewerkzeuge standhält. Herausgekommen sind erhebliche Effizienzgewinne bei annähernd gleichem Materialeinsatz. Das neue Gefache ermöglicht neben einer automatisierten Entnahme auch den Transport von 18 statt wie bislang 12 Packstücken. Damit spart der Kunde ein Drittel des Zeitaufwands für die Bereitstellung von Packmitteln sowie das Be- und Entladen – und die Umwelt profitiert von der um 33 Prozent höheren Auslastung des Fracht- und Lagerraums.

1. Platz Transportverpackungen: Brakebooster Box

Optimal auf den E-Commerce abgestimmt

Sieger in der Kategorie „E-Commerce“ wurde eine besonders kompakte Lösung, entwickelt von Mondi Bad Rappenau. Die Versandverpackung für Seifen besteht aus nur zwei Teilen und kann dank ihrer Konstruktion sehr einfach und schnell aufgerichtet und befüllt werden. Die vollständig recyclingfähige und mit wasserbasierten Farben bedruckte Einstoffverpackung hat alle Wünsche des Anbieters ökologischer Beauty-Produkte umgesetzt. Die kombinierte Produkt- und Versandverpackung kommt außerdem ohne eine zusätzliche Versandhülle aus und passt mit ihrem Format problemlos in einen herkömmlichen Briefkasten.

1. Platz E-Commerce-Verpackungen: Seifenverpackung

Wellpappe statt Plastik

Handel, Industrie und Politik fordern eine Reduzierung des Plastikeinsatzes. Dafür bieten Wellpappenhersteller Lösungen an – im Fall der Ramazzotti OnPack Promotion mit einer preisgekrönten Idee von Gissler & Pass. Die konisch geformte, attraktiv bedruckte Präsentationsschachtel erlaubt einen freien Blick auf die Glasbeigabe und sitzt fest auf dem Flaschenhals. Diese plastikfreie OnPack Promotion wurde von der Jury in der Kategorie „Verkaufsförderung“ mit dem ersten Platz belohnt.

1. Platz verkaufsfördernde Verpackungen: Ramazzotti OnPack Promotion

Zweitplatzierung aus einem Guss

Der stationäre Einzelhandel verlangt Zweitplatzierungen, die attraktiv und effizient sind – so wie dieses Display für Grillanzünder. Mit diesem Wettbewerbsbeitrag errang die Klingele Paper & Packaging Group den Sieg in der Leistungsgruppe „Displays". Das Display wird vorkonfektioniert im Handel angeliefert, ist einfach im Handling und daher sehr schnell einsatzbereit – inklusive attraktiven Topschilds. Durch Aufklappen des intelligent konstruierten Deckels wird eine zusätzliche Regalfläche geschaffen und die Höhe des Displays im Vergleich zu seinen Versandabmessungen um ein Drittel gesteigert. Nach dem Einsatz kann die Einstoffkonstruktion ohne Trennaufwand vollständig dem Recycling zugeführt werden.

1. Platz Displays:
Öko-Display

Helfer in der Krise

Mit diesem funktionellen Arbeitsplatz fürs Homeoffice hat die Remscheider Wellpappenfabrik Otto Hampel flexibel und kreativ auf die Corona-Krise reagiert und wurde dafür mit einem Sonderpreis belohnt. Der Schreibtisch besteht aus einem einzigen Wellpappenzuschnitt, der leicht aufgebaut und nach Feierabend ebenso problemlos wieder abgebaut werden kann. Die Arbeitsfläche aus drei Lagen Wellpappe macht die Konstruktion äußerst stabil.

Videoclips zu allen Preisträgern stehen auf der Website www.wellpappen-industrie.de zur Verfügung.

Sonderpreis der Jury: Homeoffice Arbeitsplatz

Verband der Wellpappen-Industrie e.V.
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 9294-0
info-vdw@vdw-da.de
www.wellpappen-industrie.de

Forum Ökologisch Verpacken e.V.
Bockenheimer Landstraße 31
60325 Frankfurt
Tel.: 069 170071-11
info@oekologisch-verpacken.com
www.oekologisch-verpacken.com

RESY
Organisation für Wertstoffentsorgung GmbH
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 9294-22
www.resy.de

wfp
Institut für Wellpappenforschung
und -prüfung GmbH
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 9294-0
www.wfp-institut.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Verband der
Wellpappen-Industrie e.V.
Fotos:
VDW (S. 03, 15, 16, 20, 21, 22, 23)
Davizro Photography/stock.adobe.com (S. 05)
iStock.com/fotografixx (S. 06)
Stanisic Vladimir/stock.adobe.com (S. 08)
pikselstock/stock.adobe.com (S. 09)
Deutsche Umweltstiftung (S. 11)
Pavel Losevsky/stock.adobe.com (S. 13)
biobiene (S. 18, 19)

Mai 2021

Die Zukunft der **Logistik:**

Nur mit dieser **Kiste.**

Verpackung der Zukunft aus Wellpappe.

www.wellpappen-industrie.de

VDW
Die Wellpappenindustrie